

WF **sender**

Organ der SED-Betriebs-
parteiorganisation

VEB Werk
für Fernsehelektronik

1. Januar-Ausgabe

1/74

„Aus jeder Mark, jeder Stunde
Arbeitszeit, jedem Gramm Material
einen größeren Nutzeffekt“

Sieger der 4. Etappe 1973

Genosse Komor, Werkteilleiter Sonderfertigung, übergab die Wettbewerbsfahne dem Genossen Strogies für den Werkteil Bildröhre. Das Kollektiv Bildröhre weist große Anstrengungen und Initiativen im sozialistischen Wettbewerb auf. Die tägliche und stündliche Auswertung des Wettbewerbs in diesem Werkteil ermöglicht ein schnelles Reagieren auf Schwerpunkte, die sich in der Fertigung ergeben. Als bestes Fachdirektorat konnte das Kollektiv Beschaffung und Absatz ausgezeichnet werden. Es ist dem Kollektiv gelungen, während des gesamten Jahres eine kontinuierliche und qualitative Materialbereitstellung zu sichern und auch für die Erfüllung des Gegenplanes das erforderliche Material bereitzustellen.



Kreisdelegiertenkonferenz der SED Berlin-Köpenick

Mit Optimismus und Zuversicht weiter voran bei der Verwirklichung der Beschlüsse des VIII. Parteitages

Am 12. Januar führte die Kreisparteiorganisation der SED Berlin-Köpenick ihre Kreisdelegiertenkonferenz durch. An der Tagung nahmen als Gäste eine Delegation des Zentralkomitees und der Bezirksleitung der SED Berlin unter Leitung des Kandidaten des Politbüros und 1. Sekretärs der SED-Bezirksleitung, Genossen Konrad Naumann, teil.

Die Kreisdelegiertenkonferenz zog Bilanz, wie in der Kreisparteiorganisation die Beschlüsse des VIII. Parteitages verwirklicht wurden und

wie die qualifizierte politische Vorbereitung des sozialistischen Wettbewerbs im 25. Jahr des Bestehens unserer sozialistischen DDR organisiert wird.

Den Bericht der Kreisleitung gab der 1. Sekretär der SED-Kreisleitung Berlin-Köpenick, Genosse Seidel.

In der Diskussion ergriffen 18 Genossen das Wort.

Die Kreisdelegiertenkonferenz nahm einstimmig eine Entschließung über die Aufgaben der Kreisparteiorga-

nisation im 25. Gründungsjahr der DDR an und verabschiedete einen Brief an den Ersten Sekretär des Zentralkomitees der SED, Gen. Erich Honecker. In dem Brief versichern die Delegierten der Parteiführung, daß sie im 25. Jahr des Bestehens der DDR, unter Führung des Zentralkomitees, die ganze Kraft einsetzen werden zur Festigung unseres sozialistischen Staates und zur Stärkung des um die Sowjetunion geschlossenen Bruderbundes der sozialistischen Länder.

(Fortsetzung auf Seite 2)



Aus der Entschließung
der Kreisdelegierten-
konferenz der SED
Berlin-Köpenick

Im Gegenplan ist auf die gezielte Überbietung des Staatsplanes bei folgenden Finalerzeugnissen bzw. Zulieferungen, vor allem für Konsumgüter, in unserem Stadtbezirk zu orientieren:

— elektronische Bauelemente, insbesondere Spezialröhren und ausgewählte Dioden-Typen

sowie Fernschbildröhren aus dem WF.

Eine der wichtigsten Voraussetzungen für den weiteren volkswirtschaftlichen Fortschritt ist der sparsamste Umgang mit Material-Rohstoffen, Elektroenergie sowie Brennstoffen. Nach dem Beispiel der Werktätigen des WF, die 1973 zusätzlich aus eingespartem Material 5000 Bild-

röhren herstellten und im Bereich der Diode $4\frac{1}{2}$ Tage ohne zusätzliches Material produzierten, ist in jedem Betrieb um die weitere Erhöhung der Materialökonomie zu ringen. Gleichzeitig ist ein energischer Kampf um die Ausarbeitung und Anwendung fortschrittlicher Material-Verbrauchsnormen zu führen.

solidarität

Dem Frieden die Freiheit (IV)

An dem Solidaritätskonzert des Betriebsfunks beteiligten sich:	Brigade „Nikolaus Kopernikus“	„Thomas Mann“	125,00 Mark	5,00 Mark
Kampfgruppe	460,00 Mark	Brigade „Elektronik-Röhren“		Kollektiv „Albert Schweitzer“, TAF 2
Brigade „Salut“	33,50 Mark	Gewerkschaftsgruppe 19	23,25 Mark	50,00 Mark
Brigade „20. Jahrestag“	51,00 Mark	Brigade „Einheit“	12,00 Mark	Jugendbrigade „Export 71“
Brigade „Neuer Weg“	33,25 Mark	Brigade „Juri Gagarin“	34,50 Mark	140,00 Mark
Brigade „Spartacus“	38,50 Mark	Brigade „Rosa Thälmann — Freundschaft“	34,00 Mark	Kollektiv „Wilhelm Pieck“, A u. A 4
Brigade „Otto v. Guericke“	14,00 Mark	Brigade „Angela Davis“	13,75 Mark	50,00 Mark
		Brigade „Tag der Befreiung“	18,25 Mark	Brigaden „Pawel Beljajew“, „Klara Zetkin“, BP 1
Brigade „Fortschritt“	11,00 Mark	Gewerkschaftsgruppe 27	11,00 Mark	98,00 Mark
Brigade „Eugenie Cotton“	98,50 Mark	Brigade „7. Oktober“	18,50 Mark	Kollektiv „Zentrale Arbeitsökonomik“, Ö 1
Brigade „Vorwärts“	32,50 Mark	APO-Versammlung	193,50 Mark	33,50 Mark
Brigade „1. Mai“	42,40 Mark	Brigade „Rosa Luxemburg — Karl Liebknecht“	64,00 Mark	Kollektiv Krause, TAF 2
Brigade „X. Weltfestspiele“	33,50 Mark	Wahlversammlung Diode (aus Buchbasar)	38,00 Mark	Brigade „Luna 9“, BP 3
		Kollektiv „H. Barkhausen“, RS 2	20,00 Mark	25,00 Mark
Brigade „Fidel Castro II“	74,50 Mark	Kollegen Polierer der Bildröhre	42,00 Mark	Kollektiv „Arnold Zweig“, BPS
Brigade „Fidel Castro I“	23,75 Mark	Bereich Werksicherheit	125,00 Mark	50,50 Mark
Brigade „Meteor“	48,25 Mark	Die Brigaden „VI. Parteitag“ und		Brigade „Neues Berlin“, TAF 1
Brigade „Clara Zetkin“	18,00 Mark			42,50 Mark
Brigade „Käthe Kollwitz“	11,00 Mark			Brigade „Lunik“, BPE 1
Brigade „VII. Parteitag“	21,50 Mark			41,00 Mark
Brigade „Dr. Martin Luther King“	31,90 Mark			Kollektiv Schleiferei, Lehrenbohrwerk, TAF 2
				29,00 Mark
				Brigade „Ernst Grube“, TAF 2
				50,00 Mark
				Kollektiv „Dr. Theodor Neubauer“, AB 4
				200,00 Mark

sozial-
ökonomie

Ferienbilanz 1974

Das Ziel der Feriengestaltung 1973 wurde erreicht. Teilnehmer in unseren Betriebsferienlagern waren 565 Mädchen und Jungen unserer Betriebsangehörigen.

Für das körperliche und geistige Wohl sorgten sich 97 Kolleginnen und Kollegen. Studenten der Humboldt-Universität und Mitarbeiter des Gesundheitswesens.

Ob im Pionierlager „M. I. Kalinin“ oder in den Ferienlagern Roznov, Prag und Dabki, stets waren die Betreuer bemüht, gemeinsam — unter Einbeziehung aller Pioniere und Schüler — erlebnisreiche und interessante Ferientage zu schaffen.

Wir konnten feststellen, daß sie das ihnen von den Eltern und Erziehungsberechtigten geschenkte Vertrauen voll gerechtfertigt haben. Sie handelten stets verantwortungsbewußt im Interesse der ihnen anvertrauten Mädchen und Jungen. Dafür gebührt ihnen Dank und Anerkennung.

Danken möchten wir auch den Ge-

nossen und Kollegen, staatlichen Leitern, die die Freistellung der zur Betreuung eingesetzten Mitarbeiter ermöglichten.

Dadurch bekundeten sie, daß sie sich der Verantwortung, die der Betrieb für die klassenmäßige Erziehung der Kinder in der Feriengestaltung trägt, bewußt sind.

Die Teilnehmer unserer Ferienlager hatten vielfältige Möglichkeiten, sich bei Sport und Spiel und anderen Veranstaltungen, zu erholen und neue Kräfte zu sammeln. Freundschaften mit anderen Kindern unserer Republik, mit Schülern und Pionieren unserer sozialistischen Bruderländer wurden geknüpft und gefestigt. Gemeinsame Erlebnisse wurden bleibende Erinnerungen.

Wenn wir einschätzen, daß das Hauptanliegen der Feriengestaltung verwirklicht wurde, so heißt das nicht, daß Gutes nicht noch verbessert werden kann.

Mit der Auswertung 1973 haben die verantwortlichen Kollegen und Ge-



nossen begonnen, die Feriengestaltung 1974 vorzubereiten. Schlußfolgerung für die Feriengestaltung muß sein, das Niveau zu verbessern und die Qualität sowie die Anzahl der Plätze zu erhöhen. Das schließt eine breitere Mitarbeit und eine größere

Verantwortung ein. Deshalb bitten wir alle Betriebsangehörigen, die Interesse, Lust und Liebe für die Tätigkeit in einem unserer Ferienlager haben, sich in der Abteilung VA 1 zu melden.

Seidel, Abteilungsleiter



fehlerluchs

Zum Schutz der Menschen

Der unumstößliche Grundsatz „im Mittelpunkt der sozialistischen Gesellschaft steht der Mensch“, bestimmt auch das Ziel und den Inhalt unserer Militärpolitik. Alle Maßnahmen der zivilen Landesverteidigung dienen diesem humanistischen Grundanliegen. Den Frieden zu erhalten, zu sichern und falls notwendig zu verteidigen ist ein Leitsatz der Komitees für Zivilverteidigung in den Betrieben. Heute gibt es keinen Bereich des gesellschaftlichen, staatlichen und wirtschaftlichen Lebens, der nicht bestimmte Aufgaben in der Zivilverteidigung hat.

Die Maßnahmen der Zivilverteidigung sind darauf gerichtet: den Menschen als Hauptproduktivkraft zu schützen, zu erhalten und Bedingungen zu schaffen, die es ihm ermög-

lichen, auch unter Bedingungen besonderer Art die Produktionsaufgaben zu erfüllen.

Das Komitee für Zivilverteidigung im Werkteil Sonderfertigung führte auf Grund eines Beschlusses des Magistrats von Groß-Berlin, der sich mit der Vervollkommnung der Zivilverteidigung im Jahre 1973 befaßt, eine größere Übung im Territorium durch. Bei dieser Übung, welche an einem Freitagabend stattfand, ging es darum, das fachliche Wissen unter Einsatzbedingungen in die Tat umzusetzen. Das Komitee arbeitete gemeinsam mit der Gruppe der leitenden Kader nach einem entsprechenden Maßnahmeplan. Hierbei zeigte es sich, daß die exakte Zusammenarbeit zwischen der Gruppe der leitenden Kader, den Funktionären der

gesellschaftlichen Organisationen und dem ZV-Komitee von ausschlaggebender Bedeutung zum Gelingen einer solchen Übung ist.

Bemerkenswert ist, daß sich unter den außerhalb der normalen Arbeitszeit alarmierten Kräfte eine Vielzahl von Frauen befand. Diese Kolleginnen sind in zwei Sanitätsgruppen zusammengefaßt und erfüllten die an sie gestellten Übungsaufgaben zur vollsten Zufriedenheit.

Zum Abschluß der Übung wurden die Ablaufhandlungen in Verbindung mit den Schiedsrichtern kritisch ausgewertet. Dem zuständigen Stab der ZV im Stadtbezirk wurde vorgeschlagen, die gezeigte Einsatzbereitschaft in Form einer Einstufenzuerkennung zu würdigen.

Schön, Werkteil Sonderfertigung



aktuell

Jugendweiheteilnehmer 1974

In den nächsten Wochen erfolgt in den Abteilungen die Erfassung aller Schüler, die an der Jugendweiheteilnehmer 1974 teilnehmen. Dazu ist es erforderlich, daß bei der Erfassung von den Kolleginnen und Kollegen die Bestätigung von der Schule vorgelegt wird.

Scholz, Gruppenleiter

Herausgeber: SED-Betriebsparteiorganisation. Verantwortlicher Redakteur: Walter Philipp. Redakteur: Heidi Grunau. Redaktionssekretärin: Inge Thews. Redaktion: 3. Geschoß, Bauteil V, Zimmer 3121. Telefon: 635 27 41, Apparat 23 23. Erscheint unter der Lizenz-Nr. 5017 B. Druck: (140) ND.

aus dem parteileben

Die ZPL tagte

Die neugewählten Mitglieder der Zentralen Parteileitung führten am 8. Januar 1974 ihre 1. Leitungssitzung durch.

Genossin Edith Theuner, Sekretär der BPO, wertete die Delegiertenkonferenz der BPO vom 15. Dezember 1973 aus.

Die Parteiwahlen haben bewiesen, daß die Zentrale Parteileitung durch ihre Führungsarbeit die Einheit und Geschlossenheit der Partei gefestigt, die Kampfkraft erhöht sowie die Kollektivität in den Leitungen der Parteikollektive weiter verbessert hat.

Das Planjahr 1974 stellt mit seinen anspruchsvollen, aber realen Aufgaben hohe Ansprüche an die Führungstätigkeit eines jeden staatlichen Leiters.

Es geht darum,

● in allen Werkteilen und Fachdirektoraten um ein hohes Tempo der Leistungsentwicklung zu kämpfen

● die Losung „Aus jeder Mark, jeder Stunde Arbeitszeit, jedem Gramm Material einen größeren Nutzeffekt“ mit den 264 sozialistischen Kollektiven und allen Beschäftigten unseres Werkes zu realisieren und die Planaufgaben im sozialistischen Wettbewerb zu überbieten.

● alle Parteikollektive zu befähigen, die entscheidenden Probleme und Aufgaben bis zu ihrer Realisierung unter Parteikontrolle zu nehmen und so einen konkreten Beitrag zum 25. Jahr unserer sozialistischen Deutschen Demokratischen Republik zu leisten.

Zum 2. Tagesordnungspunkt wurde der Zentralen Parteileitung ein erster Entwurf des Programms zur Organisierung und Führung des sozialistischen Wettbewerbs zur allseitigen und vertragsgerechten Erfüllung und gezielten Überbietung des Volkswirtschaftsplanes 1974 zu Ehren des 25. Jahrestages der DDR vorgelegt und beraten. Diese Kon-

zeption wird durch die Werkteile und Fachdirektorate weiter ergänzt und der Vertrauensleuteversammlung am 23. Januar 1973 zur Beschlußfassung vorgelegt.

Genosse Horst Kreßner, Mitglied der Zentralen Parteileitung und Betriebsdirektor, wies in der Diskussion auf die Bedeutung unserer Gegenpläne im Rahmen der zu lösenden volkswirtschaftlichen Aufgaben 1974 hin. Unsere Arbeit hilft, noch vorhandene Lücken zu schließen, und im Gegenplan 1974 kommen die neue Qualität unserer Führungs- und Leitungstätigkeit und eine höhere Verantwortung eines jeden staatlichen Leiters zum Ausdruck.

Bei der Einschätzung des Plananlaufes 1974 wurden besonders noch vorhandene Schwachstellen herausgearbeitet. So gilt es, im Fachdirektorat F/E, im Werkteil Röhren und im Werkteil Sonderfertigung die Januarplanerfüllung zu sichern.

Die neugewählte Kreisleitung

Auf der konstituierenden Sitzung der neugewählten Kreisleitung wurde der Genosse Otto Seidel erneut als 1. Sekretär gewählt. Zu Mitgliedern des Sekretariats der Kreisleitung wurden gewählt:

- Gen. Hans-Jörg Hedke, 2. Sekretär
- Gen. Felix Eliaschewitz, Sekretär für Wirtschaftspolitik
- Gen. Manfred Buscha, Sekretär für Agitation/Propaganda
- Gen. Werner Becher, Vorsitzender der KPKK
- Gen. Horst Stranz, Bezirksbürgermeister
- Gen. Rudi Strelow, Vorsitzender des KV des FDGB
- Gen. Jürgen Carstens, 1. Sekretär der FDJ-Kreisleitung
- Gen. Heinz Ortman, Rat des Stadtbezirks Köpenick



information

Gute Bilanz gesellschaftlicher Arbeit

Insgesamt 32 Kontrollen, darunter Massenkontrollen, Tiefenprüfungen und Informationskontrollen zu ökonomischen und materialwirtschaftlichen Problemen, zur rationellen Anwendung von Energieträgern, zu Fragen der Rationalisierung, der Planerfüllung und Außenwirtschaftsbeziehungen, der effektiven Nutzung der Grundfonds oder der Arbeits-

und Lebensbedingungen führten die elf Werkteil- bzw. Fachdirektoratskommissionen der ABI im Jahre 1973 in unserem Werk durch.

Im Ergebnis dieser Kontrollaktivitäten wurden den verantwortlichen Leitern 55 Vorschläge unterbreitet bzw. 81 Auflagen zur Überwindung festgestellter Unzulänglichkeiten, zur Wiederherstellung des gesetzlichen

Zustandes oder zur Verallgemeinerung beispielhafter Initiativen der Werktätigen erteilt.

Ausgewertet wurden die Kontrollergebnisse in insgesamt 219 Beratungen der staatlichen Leitungen, der Betriebsparteiorganisation und der gesellschaftlichen Organe im Betrieb. Darüber hinaus berichteten die 166 Mitglieder unserer Betriebskom-

mission der ABI in ihren Kollektiven anlässlich des 10. Jahrestages der Bildung der Arbeiter- und Bauern-Inspektion über die Ergebnisse ihrer Arbeit. Dabei konnten weitere 12 Kolleginnen und Kollegen für die Mitarbeit in der ABI gewonnen werden.

Werner Doberenz, Vorsitzender der Betriebskommission

Mit Optimismus und Zuversicht...

(Fortsetzung von Seite 1)

Die Politik der Partei hat sich bewährt

Genosse Seidel ging in seinem Bericht davon aus, daß sich die realistische, auf Frieden und auf die Verwirklichung der Hauptaufgabe gerichtete Politik unserer Partei im Leben bewährt hat. Er hob hervor, daß immer mehr Bürger unseres Stadtbezirks sich von der Richtigkeit der Feststellung der kommunistischen und Arbeiterparteien 1969 in Moskau überzeugen, daß die Hauptrichtung der Menschheit vom sozialistischen Weltsystem, von der internationalen Arbeiterklasse, von allen revolutionären Kräften bestimmt wird.

Genosse Seidel konnte im Bericht in Verwirklichung der Hauptaufgabe des VIII. Parteitagess insgesamt eine positive Bilanz ziehen. Der Volkswirtschaftsplan 1973 in unserem Stadtbezirk wurde mit 102,4 Prozent übererfüllt. Es gelang im Jahre 1973, eine durchschnittliche Übererfüllung der Arbeitsproduktivität in der Industrie von 103,4 Prozent zu erreichen. Dadurch konnten z. B. der Volkswirtschaftsergebnisse wie Kabel und Leitungen, Halbleiterteile und Konsumgüter in Höhe von 58 Millionen Mark zusätz-

lich zur Verfügung gestellt werden. Diese erfolgreiche Bilanz, so wurde im Bericht betont, ist wesentlich darauf zurückzuführen, daß die Beschlüsse des VIII. Parteitagess und ihre schrittweise Verwirklichung als starker Hebel der Masseninitiative wirken.

Die führende Rolle der Partei und ihre Kampfkraft haben sich im Stadtbezirk weiter erhöht. Die auf das Wohl des Volkes gerichtete Politik findet immer größere Zustimmung und löst neue Aktivitäten zur allseitigen Stärkung unseres Arbeiter- und Bauern-Staates aus. Das Wort unserer Genossen hat Gewicht und findet Achtung und Anerkennung. Diese Gedanken fanden auch in der Diskussion auf der Konferenz ihren Ausdruck.

Viele Delegierte legten dar, was in ihren Kollektiven im Wettbewerb zum 25. Jahrestag der DDR getan werden muß, um die Erwartungen der Republik zu erfüllen und auch das Leben in unserem traditionsreichen Arbeiterbezirk angenehmer zu gestalten.

Die Kreisdelegiertenkonferenz orientierte alle Genossen darauf, daß die Vorbereitung des 25. Jahrestages der DDR die ganze Aufmerksamkeit der Partei, der Massenorganisationen, der staatlichen Organe und der Ausschüsse der Nationalen Front erfordert. Wir bereiten dieses Jubiläum

mit dem Ziel vor, das Bündnis mit der Sowjetunion und der KPdSU weiter zu festigen, die DDR noch fester in der sozialistischen Staatengemeinschaft zu verankern und das internationale Ansehen unserer Republik weiter zu erhöhen.

Kernfrage ist die Erfüllung der Beschlüsse des VIII. Parteitagess

Mit großer Aufmerksamkeit folgten die Delegierten dem Schlußwort von Genossen Konrad Naumann, der die vielen anregenden Vorschläge der Diskussionsredner als konstruktiven Beitrag für die weitere erfolgreiche Verwirklichung der Beschlüsse des VIII. Parteitagess wertete. Die gute Planerfüllung 1973 und die hohen Verpflichtungen im sozialistischen Wettbewerb zum 25. Jahrestag unserer Republik zeugen davon, welche Initiativen und Leistungsbereitschaft konsequente Arbeiterpolitik zu wecken vermag.

Der 1. Sekretär der Bezirksleitung unserer Partei betonte, daß es eine Kernfrage bei der Erfüllung der Parteitagssbeschlüsse sei, wie die vorhandenen bzw. geschaffenen Möglichkeiten eingesetzt werden, die

materiellen und kulturellen Bedürfnisse der Werktätigen zu befriedigen. Er wies die Delegierten vor allem darauf hin, die Auslastung hochproduktiver Anlagen im Stadtbezirk zu gewährleisten. In der Gegenplanbewegung kommt es darauf an, nicht nur die materiellen Ziele des Planes zu sichern, sondern das sozialistische Bewußtsein der Werktätigen weiter zu festigen. Anliegen der Kreisparteiorganisation müsse es sein, durch ihre Führungstätigkeit solche ideologischen, materiellen und organisatorischen Voraussetzungen zu schaffen, die es den Werktätigen ermöglichen, ihren ganzen Fleiß, ihre ganze Initiative für die weitere Verwirklichung der Hauptaufgabe in unserem Lande einzusetzen.

Die Konferenz hat bestätigt, so hob Gen. Naumann hervor, daß unsere ideologische Arbeit dann besonders wirksam ist, wenn sie sich nicht auf lebensfremde Formeln gründet, sondern schöpferisch und lebensfrisch gegen alles auftritt, was die Entwicklung des Sozialismus hemmt. Jedem Bürger bewußt zu machen, welche Faktoren zum Aufblühen unserer Republik führten, bezeichnete der Kandidat des Politbüros als das Wichtigste in der ideologischen Arbeit des vor uns liegenden Jahres.



Unsere Partei hat mit Tatkraft und Initiative die Durchführung der Beschlüsse des VIII. Parteitag in Angriff genommen.

1 Wie tragen wir dazu bei, daß aus jeder Mark, aus jeder Stunde Arbeitszeit, aus jedem Gramm Material

ein größerer volkswirtschaftlicher Erfolg erwirtschaftet wird?
2 Wie wird die Initiative der Werktätigen,

das Schöpfer-tum unserer Neuerer und Rationalisato-ren, unserer aktiven MMM-Teilnehmer gefördert, damit die Hauptaufgabe,

die Pläne und Vorhaben, die der VIII. Parteitag beschloß, immer mehr zu greifbaren gesell-schaftlichen Tatsachen werden?



Solidarität

Von den im Bereich Instandhaltung um den Staatstitel kämpfenden 17 sozialistischen Kollektiven mit 278 Mitgliedern wurde im Jahre 1973 für die antiimperialistische Solidarität eine Summe in Höhe von 13 275,60 M dem Solidaritätskonto überwiesen, das entspricht 45,2 Prozent vom FDGB-Aufkommen. Einen besonderen Anteil haben dabei die Kollektive

„Otto von Guericke“	90,3 Prozent
„X. Weltfestspiele“	82,9 Prozent
„Gerhart Hauptmann“	61,6 Prozent
„Arnold Zweig“	55,8 Prozent
„Ernst Zinna“	52,5 Prozent
„Nipkow“	52,0 Prozent

Korcak, Bereichsleiter Instandhaltung

13. Tagung der SED-Bezirksleitung Berlin

Mit neuen Wettbewerbserfolgen dem 25. Jahrestag der DDR entgegen

Die Bezirksleitung der SED trat am 3. und 4. Januar zu ihrer 13. Sitzung zusammen. An der Tagung nahm als Gast das Mitglied des Zentralkomitees der SED und Leiter der Abteilung Propaganda im ZK Kurt Tiedke teil. Sie orientierte die Genossen in der Hauptstadt darauf, sich im 25. Jahr der Republik vorbildlich für die weitere Verwirklichung der Beschlüsse des VIII. Parteitag einzusetzen und im sozialistischen Wettbewerb beispielgebend voranzugehen, um den Plan gut zu erfüllen. Dabei wurde die große Bedeutung des Wettbewerbsbeschlusses des Berliner Wohnungsbaukombinates für die gute Erfüllung des Volkswirtschaftsplanes 1974 hervorgehoben.

Zur Vorbereitung des 25. Jahrestages der DDR und zu den bisherigen Ergebnissen der Parteiwahlen sprach der Sekretär der Bezirksleitung Ernst Stein. Über die Aufgaben der Bezirksparteiorganisation bei der Durchführung der Beschlüsse der 11. Tagung des Zentralkomitees und zum Volkswirtschaftsplan 1974 referierte Horst Kümmel, Vorsitzender der Bezirksplankommission.

In der Diskussion ergriffen zwölf Genossen das Wort. Beide Referate und die Entwürfe des Volkswirtschaftsplanes und des Haushaltsplanes 1974 der Hauptstadt wurden bestätigt, und ein Maßnahmenplan zur Vorbereitung des 25. Jahrestages der DDR wurde beschlossen.

„Die Berliner Parteiorganisation verwirklicht unter Führung des Zentralkomitees und seines Ersten Sekretärs, Genossen Erich Honecker“, betonte Genosse Ernst Stein in seinem Referat, „zielstrebig und erfolgreich die Beschlüsse des VIII. Parteitag. Die führende Rolle der Partei und ihre Kampfkraft haben sich weiter erhöht. Ihre auf das Wohl des Volkes gerichtete Politik findet immer größere Zustimmung und löst neue Aktivitäten zur allseitigen Stärkung unseres Arbeiter- und Bauern-Staates aus. Die Vorbereitung des 25. Jahrestages der DDR verlangt deshalb die ganze Aufmerksamkeit der Partei, der Massenorganisationen, der staatlichen Organe und der Ausschüsse der Nationalen Front unserer Hauptstadt. Wir bereiten dieses Jubiläum

mit dem Ziel vor, das Bündnis mit der Sowjetunion und der KPdSU weiter zu festigen, die DDR noch fester in der sozialistischen Staatengemeinschaft zu verankern und das internationale Ansehen unserer Republik weiter zu erhöhen.

„Die zielstrebige Arbeit zur Durchführung der Beschlüsse des VIII. Parteitag hat im vergangenen Jahr gute Früchte getragen“, betonte Horst Kümmel in seinem Referat. Es sind, wie überall in der Republik, Fortschritte bei der Verbesserung der Wohnverhältnisse, bei Dienstleistungen, im Bildungs- und Gesundheitswesen und auf weiteren sozialpolitischen Gebieten erreicht worden. Der Bevölkerung der Hauptstadt konnten rund neun Prozent mehr Waren als 1972 angeboten werden. Durch planmäßige Rationalisierung konnten in einer Reihe von Betrieben die Arbeitsbedingungen verbessert werden.

Grundlage hierfür war die Erfüllung und Überbietung der Pläne. Die Industrieproduktion ist 1973 in Berlin gegenüber dem Vorjahr um rund sieben Prozent gestiegen, und der Exportplan wurde erfüllt und zum

Teil überboten. Es gelang jedoch nicht in allen Betrieben, sortiments- und vertragsgerecht zu produzieren. Der Umfang der Bauproduktion wuchs um fünf Prozent, der Plan für den Wohnungsbau wurde erfüllt. Allerdings sind noch einige Rückstände bei der Übergabe von Gemeinschaftseinrichtungen sowie bei der Industrierationalisierung zu verzeichnen.

Der Plan 1974 ist darauf gerichtet, die vom VIII. Parteitag beschlossene Hauptaufgabe kontinuierlich zu verwirklichen. Dazu ist die Verantwortung der Berliner Betriebe für die sozialistische ökonomische Integration weiter zu entwickeln.

Im sozialistischen Wettbewerb gilt es, die Ziele des Planes 1974 zu erreichen sowie darüber hinaus mindestens ein Prozent mehr Waren mit bilanzierten Fonds durch besseres Ausnutzen der Grundfonds, der Arbeitszeit, von Material und Energie zu produzieren.

Aufgabe der Genossen in den Gewerkschaften sowie der Leiter der Betriebe und Kombinate ist es, durch gute politisch-ideologische Arbeit die Wettbewerbslösung „Aus jeder Mark, jeder Stunde Arbeitszeit und jedem Gramm Material einen größeren Nutzeffekt“ überall verwirklichen zu helfen, indem die Werktätigen mit den Aufgaben des eigenen Betriebes noch besser vertraut gemacht werden.

Das soll der Gradmesser für die erfolgreiche Arbeit jeder Parteiorganisation und aller Werktätigen sein, um den 25. Jahrestag der Gründung der DDR würdig vorzubereiten.

Teil überboten. Es gelang jedoch nicht in allen Betrieben, sortiments- und vertragsgerecht zu produzieren. Der Umfang der Bauproduktion wuchs um fünf Prozent, der Plan für den Wohnungsbau wurde erfüllt. Allerdings sind noch einige Rückstände bei der Übergabe von Gemeinschaftseinrichtungen sowie bei der Industrierationalisierung zu verzeichnen.

Im sozialistischen Wettbewerb gilt es, die Ziele des Planes 1974 zu erreichen sowie darüber hinaus mindestens ein Prozent mehr Waren mit bilanzierten Fonds durch besseres Ausnutzen der Grundfonds, der Arbeitszeit, von Material und Energie zu produzieren.

Aufgabe der Genossen in den Gewerkschaften sowie der Leiter der Betriebe und Kombinate ist es, durch gute politisch-ideologische Arbeit die Wettbewerbslösung „Aus jeder Mark, jeder Stunde Arbeitszeit und jedem Gramm Material einen größeren Nutzeffekt“ überall verwirklichen zu helfen, indem die Werktätigen mit den Aufgaben des eigenen Betriebes noch besser vertraut gemacht werden.

Das soll der Gradmesser für die erfolgreiche Arbeit jeder Parteiorganisation und aller Werktätigen sein, um den 25. Jahrestag der Gründung der DDR würdig vorzubereiten.

Worauf wir stolz sind

Die hervorragenden Leistungen der Werktätigen im sozialistischen Wettbewerb haben zu hohen Materialeinsparungen geführt, so daß 600 000,- Mark Prämienmittel als materielle Anerkennungen gezahlt werden.

In der Abteilung DG 2 wurde von den Kollektiven über eine halbe Million Mark Einsparung an Material- und Lohnkosten über das Haushaltsbuch abgerechnet.

Helga Voigt, seit acht Jahren im Werkteil Diode und Mitglied des Kollektivs „Neues Leben“, war 1973 an zwei Neuererwettbewerben beteiligt. Die Vorschläge hatten die Senkung des Ausschusses, Einsparung von Kristallen und eine Qualitätsverbesserung zum Inhalt. Auch 1974 wird sie ihre Fähigkeiten zur Erfüllung der gemeinsamen Aufgaben voll einsetzen.

Foto: Ph



An alle Werktätigen des Industriezweiges Bauelemente und Vakuumtechnik

Mit hoher Qualität, Kontinuität und Termintreue

Durch die vorbildliche Realisierung der vielfältigen Verpflichtungen und Gegenpläne im sozialistischen Wettbewerb konnte unser Industriezweig die Aufgaben des Volkswirtschaftsplanes 1973 insgesamt erfüllen und in wesentlichen Kennziffern beträchtlich übererfüllen.

Damit sind wir unserer Verantwortung als bedeutsamer Zulieferer für die Volkswirtschaft und dem aus der sozialistischen ökonomischen Integration ergebenden Verpflichtungen gegenüber der Sowjetunion und den anderen sozialistischen Brüdern besser gerecht geworden.

Für ihre gute Arbeit und hohe Einsatzbereitschaft, mit der Sie zu diesen Erfolgen beigetragen haben, möchten wir Ihnen, liebe Kolleginnen und Kollegen anlässlich der Jahreswende recht herzlich danken.

Gut vorbereitet gehen wir in das Jahr 1974, das 25. Jahr des Bestehens unserer Deutschen Demokratischen Republik.

Es stellt unseren Industriezweig mit dem Volkswirtschaftsplan 1974 er-

neut vor anspruchsvolle, jedoch mit der Kraft des gesamten Kollektivs realisierbare Aufgaben.

Die sind darauf gerichtet, den mit der Hauptaufgabe des VIII. Parteitag der SED vorgezeichneten Weg der stabilen, kontinuierlichen wirtschaftlichen und sozialen Aufwärtsentwicklung erfolgreich fortzusetzen. Die Beschlüsse der 11. Tagung des ZK der SED und der von der Volkskammer beschlossene Volkswirtschaftsplan 1974 weisen uns die Richtung. Unsere Hauptverantwortung besteht darin, mit der allseitigen Erfüllung und gezielten Überbietung der staatlichen Auflagen 1974 den volkswirtschaftlich begründeten Bedarf an elektronischen Bauelementen, Baugruppen und Rationalisierungsmitteln zu decken und die daraus erwachsenden Zulieferverpflichtungen gegenüber der Abnehmerindustrie mit hoher Qualität, Kontinuität und Termintreue zu realisieren.

Dazu fordern wir alle Kollektive des Industriezweiges auf, sich ausgehend von den betrieblichen Wett-

bewerbsbeschlüssen unter der Losung

„Aus jeder Mark, jeder Stunde Arbeitszeit, jedem Gramm Material einen größeren Nutzeffekt“ mit noch höherer Aktivität und neuen schöpferischen Ideen am sozialistischen Wettbewerb zu Ehren des 25. Jahrestages der DDR zu beteiligen.

Mit den bilanzierten Fonds an Material und Arbeitszeit, durch höhere Produktivität und Effektivität der Arbeit die Produktion um 1 Prozent über den Staatsplan hinaus zu steigern, das ist unsere generelle Zielstellung.

Tragen auch Sie mit Ihrer konkreten Wettbewerbsverpflichtung dazu bei, daß in allen Betrieben des Industriezweiges Gegenpläne mit hohen Zielstellungen beschlossen und realisiert werden, die darauf gerichtet sind,

— die Produktion bei allen entscheidenden Zuliefererzeugnissen bedarfsgerecht überzufüllen;

— eine Überplanerfüllung bei den

Erzeugnissen für die Bevölkerung und den Zulieferungen und Leistungen für die Konsumgüter in hoher Qualität zu realisieren;

— die im Plan festgelegten Exportziele, insbesondere im NSW-Export, mit höchster Rentabilität zu überbieten;

— die Aufgaben des Planes Wissenschaft und Technik vorfristig mit höherer Effektivität und einer daraus resultierenden überplanmäßigen Einsparung an Arbeitszeit, Kosten, Material und Energie zu realisieren;

— die für die Bedarfsdeckung entscheidenden Investitions- und Rationalisierungsvorhaben bei Überbietung der geplanten Leistungsparameter vorfristig fertigzustellen.

Wir wenden uns besonders an die Kollektive der technischen Produktionsvorbereitenden Bereiche:

Ihre vorrangige Wettbewerbsverpflichtung besteht darin, in schöpferischer Gemeinschaftsarbeit mit den

(Fortsetzung auf Seite 6)

Meine persönliche Aufgabe

Gerda Grun,
AGL-Vorsitzende
Werkteil Diode

Auf dem VIII. Parteitag der SED wurde uns die Richtung für die Hauptaufgabe zur Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft in der DDR für den umfassenden Aufbau des Sozialismus in unserer Republik vorgegeben. Unser Werkteil Diode hat einen entscheidenden Beitrag der übergebenen staatlichen Aufgaben für 1974 zu leisten.

Besonders wir als Genossen und in meinem Fall als AGL-Vorsitzende des Werkteiles Diode, müssen uns beispielhaft auf die Planaufgaben 1974 vorbereiten, um den Werktätigen bei der Erfüllung ihrer Aufgaben mit Rat und Tat zur Seite zu stehen. Gerade damit wollen wir als Werkteil Diode einen großen,

würdigen Beitrag zum 25. Jahrestag unserer Republik leisten. Deshalb werde ich in meiner Funktion als AGL-Vorsitzende mit meiner Leitung und allen gewerkschaftlichen Funktionären Einfluß auf die Erfüllung und Übererfüllung der staatlichen Aufgaben nehmen. Die Erhöhung des Niveaus des sozialistischen Wettbewerbs und der sozialistischen Gemeinschaftsarbeit sowie die aktive Einbeziehung aller Werktätigen in die Erfüllung unserer gestellten Aufgaben für das Planjahr 1974. Meine persönliche Aufgabe wird es sein, durch gute Anleitung und Unterstützung der Kollektive ihnen bei der vor uns liegenden Aufgabe zu helfen.

Dieter Steiniger,
Bereichsleiter DM

Die Autorität der Partei wird meiner Auffassung nach am wirksamsten dadurch erhöht, wenn ihre Mitglieder um die Erfüllung kollektiv gefaßter Beschlüsse ringen und in diesen Kampf die Werktätigen mit einbeziehen, ihnen den Inhalt der Beschlüsse erläutern und ihnen klarmachen, daß alles ausschließlich dem Wohl des ganzen Volkes dient. Ich möchte damit sagen, daß ich eine Hauptaufgabe des Leiters im sozialistischen Großbetrieb darin sehe, ständig agitatorisch aufzutreten und das gesamte Arbeitskollektiv in die Planung und Lösung der Aufgaben mit einzubeziehen. Darum bemühe ich mich seit Jahren.

Die Agitation ist natürlich nur die eine Seite, wissenschaftliche Planung und Leitung des Produktionsprozesses die andere. Mein Wissen erweitere ich zur Zeit in einem Hochschulstudium.

Als gute Möglichkeit zur Aufdeckung von Reserven und Senkung der Kosten betrachte ich die Arbeit unserer Neuerer. Sie erhalten von mir jede Unterstützung, außerdem sind wir in der letzten Zeit dazu übergegangen, Ideenkonferenzen abzuhalten. Des weiteren die Haushaltsbuchführung, wie überhaupt den sozialistischen Wettbewerb. Ihn auf der „Brigade-Ebene“ zu organisieren ist mein Bestreben. Darum erhalten unsere Abteilungen exakte Vorgaben; quartalsweise lasse ich einen Bereichswettbewerb erarbeiten.

Großes Augenmerk richte ich auf die Einhaltung der Arbeitsdisziplin und die Aufrechterhaltung von Sicherheit und Ordnung im Bereich. Um Verständnis für die Politik unserer Partei bei unseren Mitarbeitern zu erzielen, erkläre ich mich auch bereit, einen Brigadезirkel zu leiten. Das ist eine schöne Aufgabe für einen Genossen.

Eine Danksagung, die auch uns Freude macht...!

Zugegeben, die Arbeit und die vielen kleinen Sorgen, die wir mit der Betreuung unserer Arbeiterveteranen haben, sind oftmals recht erheblich, andererseits aber gibt es auch Augenblicke, in denen man den Ärger einfach vergißt und wirklich freudig weitermacht. Eine ganze Reihe von Dankschreiben erreichen uns, wenn wir wieder einmal irgendeine Aktion mit unseren Veteranen gestartet haben, wodurch ihnen immer wieder das Gefühl vermittelt wird, daß wir sie und ihre Leistungen nicht vergessen haben. Heute erreichte uns folgende Mitteilung,

die wir unbedingt allen zur Kenntnis geben möchten: „Allen Werkangehörigen des WF frohe Weihnachten und ein gesundes neues Jahr, ebenso weitere gute Erfolge in der Produktion für das Jahr 1974 wünscht die ehemalige Kollegin und Genossin Käthe Fechner. Besten Dank sage ich den Kollegen für die prompte Zusendung des WF-Senders, den ich stets mit Interesse lese. An der im Dezember 1973 stattgefundenen Weihnachtsfeier-Veranstaltung konnte ich krankheitsbedingt nicht teilnehmen. Wenn trotzdem für mich ein Geschenkgutschein gedacht

war, bitte ich, den Betrag in meinem Namen auf das Solidaritätskonto zu überweisen. Mit herzlichem Gruß und Dank Käthe Fechner.“ Wir haben uns selbstverständlich schriftlich bedankt und unsere hohe Anerkennung für die gute Absicht zum Ausdruck gebracht. Ich bin der Meinung, daß dieser Brief einer Rentnerin einigen anderen Kolleginnen und Kollegen zu denken geben sollte, zumal diese mit Sicherheit etwas mehr monatlich zu verbrauchen haben, oder?? **Düsch, BGL**

Mit hoher Qualität, Kontinuität und Termintreue

(Fortsetzung von Seite 5)

Neuerern durch eine schnellere, effektivere und technologisch stabile Überleitung der für den Industriezweig bestimmten Erzeugnisse sowie der hochproduktiven und rationellsten technologischen Verfahren mit einer hohen Qualität die Intensivierung des Reproduktionsprozesses zu beschleunigen und effektiver zu gestalten.

Damit schaffen Sie entscheidende Voraussetzungen, daß die dem Industriezweig gestellten Aufgaben mit einer hohen Produktivität, einer besseren Qualität bei niedrigen Kosten, verbunden mit der gleichzeitigen Verbesserung der betrieblichen Arbeits- und Lebensbedingungen realisiert werden.

Wir sind überzeugt, daß alle Werktätigen des Industriezweiges vom ersten Tag des Jahres an zu Ehren des 25. Jahrestages unserer sozialistischen Republik höchste Leistungen im Wettbewerb vollbringen und mit der Übernahme persönlicher bzw. kollektivschöpferischer Pläne einen weiteren Aufschwung in der bewährten Bewegung „Sozialistisch arbeiten, lernen und leben“ herbeiführen.

Nutzen wir dazu die fortgeschrittenen Methoden der sowjetischen Neuerer und die Erfahrungen aus den betrieblichen und überbetrieblichen Leistungsvergleichen, um im gegenseitigen kameradschaftlichen Wettstreit hohe Ergebnisse zu erzielen.

Jetzt gilt es ohne Zeitverluste jeden Arbeitstag zu nutzen, um bereits im Monat Januar den Jahresplan anteilig mit 8,6 Prozent und im I. Quartal mit 25,0 Prozent bei Einhaltung aller Lieferverpflichtungen kontinuierlich zu erfüllen.

Wir geben unserer Gewißheit Ausdruck, daß unser Industriezweigkollektiv im 25. Jahr des Bestehens der Deutschen Demokratischen Republik die von Partei und Regierung gestellten Aufgaben vorbildlich erfüllt, zur weiteren Festigung unseres Staates und des sozialistischen Lagers, für ein glückliches Leben in Frieden und Wohlstand

Dazu wünschen wir Ihnen ein erfolgreiches Jahr 1974 und für Sie sowie Ihre Familien Gesundheit und persönliches Wohlergehen.

Mit sozialistischem Gruß

— Weiß —

Parteiorganisator des ZK der SED

— Lungershausen —

Generaldirektor

— Zillmann —

Beauftragter des ZV der IG Metall

Gesund und leistungsfähig durch Körperkultur und Sport

Allein schon die Überschrift läßt den Sinn und Zweck sportlicher Betätigung deutlich werden. In unserer heutigen Zeit, in der nahezu jeder Werktätige an seinem Arbeitsplatz oder auch im privaten Leben ständigen Stress-Situationen ausgesetzt ist, ist das regelmäßige Sporttreiben einfach lebensnotwendig, um den Anforderungen im Beruf voll gerecht werden zu können. Nun ist es aber nicht so zu verstehen, daß der Sport ein Allheilmittel für diejenigen ist, deren Gesundheitszustand durch jahrelange Untätigkeit stark in Mitleidenschaft gezogen wurde. Es ist durch den Sport möglich, eine Verbesserung des Gesundheitszustandes zu erzielen, nicht aber zu heilen. Der VIII. Parteitag der SED hat auf allen Gebieten der Körperkultur und des Sports deshalb neue Maßstäbe für DTSB und FDGB gesetzt. Mit der verstärkten Entwicklung des Freizeit- und Erholungssportes wird das Ziel verfolgt, allen Werktätigen als Bestandteil der ständigen Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen eine vielseitige sportliche und touristische Betätigung zu ermöglichen, Gesundheit und Leistungsfähigkeit zu fördern, Freizeit und Gemeinschaftsleben sinnvoll mitzugestalten.

Das gemeinsame Sportprogramm ermöglicht unseren Werktätigen, sich in den Arbeitskollektiven, in der Familie und im Urlaub sportlich zu betätigen, und führt sie an regelmäßiges Üben und Trainieren heran. In unserem Werk wird dem wachsenden Bedürfnis nach sportlicher

Betätigung der Kollegen voll Rechnung getragen, indem mit Unterstützung der staatlichen und gesellschaftlichen Leitungen eine Vielzahl von Sportmöglichkeiten geschaffen werden. Der Anfang 1974 erscheinende Sportkalender bietet ein breites Betätigungsfeld, so daß alle Voraussetzungen dafür gegeben sind, daß sich unsere Kollegen mehrmals und regelmäßig sportlich entfalten können.

Durch die Ausbildung von Sportorganisatoren und Übungsleitern zeichnet sich nicht nur eine quantitative, sondern auch eine qualitative Steigerung ab. So bestehen bei uns seit langem Sportgruppen im Fußball, Volleyball, Tischtennis, Gymnastik und Schwimmen, die einen ständigen Trainingsbetrieb durchführen.

Desgleichen bieten wir ab März 1974 den Radwandersport als neue Möglichkeit für die sportliche Betätigung an.

Unser besonderes Augenmerk gilt der Ausgleichsgymnastik unserer Abteilungen und Brigaden am Arbeitsplatz. Hier sollten jedoch die Kollegen noch mehr Eigeninitiative aufbringen und erkennen, daß die Ausgleichsgymnastik im Interesse der eigenen Gesundheit notwendig ist. Das Sportbüro hat für diesen Zweck Übungsprogramme erarbeitet, die ärztlicherseits überprüft und so koordiniert worden sind, daß sie bestimmten, durch die Arbeit bedingten einseitigen Belastungen entgegenwirken sowie das Herz-Kreislauf-System aktivieren. Für Konsul-

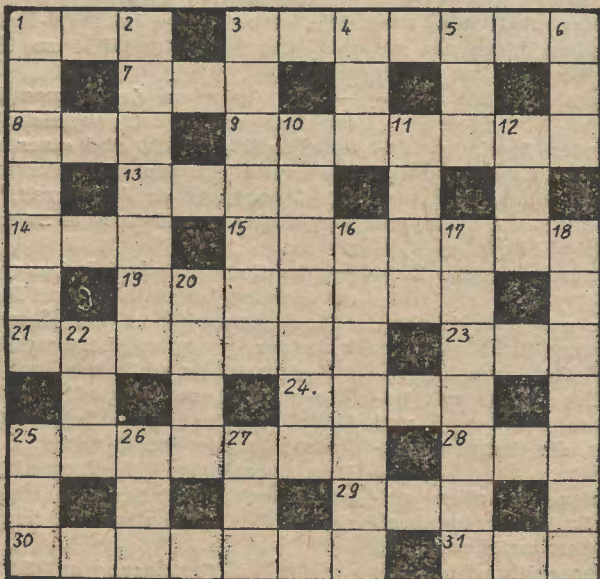


tationen steht das Sportbüro jederzeit zur Verfügung.

Wenn wir die Situation bezüglich der vielfältigen Angebote von Sportmöglichkeiten für unsere Kollegen betrachten, so kann festgestellt werden, daß wir nahezu den Vorstellungen des gemeinsamen Sportprogrammes entsprechen. In unseren Urlaubshäusern ist ebenfalls für eine sportliche Betreuung gesorgt, wobei für jeden Durchgang ein Urlaubersportfest geplant ist.

Höhepunkt des sportlichen Geschehens ist in jedem Jahr unsere WF-Olympiade, die 1973 mit 1400 Beteiligten neue Maßstäbe setzte. Zufrieden sein mit dem Erreichten sollte man nie, aber auch wenn die Bedingungen von seiten unseres Werkes zur sportlichen Betätigung gegeben sind, so sind doch noch zu viele von der Notwendigkeit, sich körperlich zu betätigen, nicht überzeugt. Diese Kollegen zu gewinnen, das betrachten wir als unsere besondere Aufgabe.

Finster, Leiter des Sportbüros



Denksport

Waagrecht: 1. alkoholisches Getränk, 3. Hochtal in der Südostschweiz, 7. Universum, 8. Nebenfluß der Wisla, 9. erhöhter Tritt, 13. Parlament, 14. südamerikanische Stadt, 15. Humanist des 16. Jahrhunderts, 19. englischer kommunistischer Romanschriftsteller, 21. dehnbares Gewebe, 23. Leumund, 24. mittelitalienischer Kratersee, 25. kleiner Stör, 28. arabischer Titel, 29. Schwur, 30. antifaschistischer Schriftsteller, 31. Hausflur.

Senkrecht: 1. Vorrat, 2. Zupfinstrument, 3. Grundbestandteil, 4. landwirtschaftliches Gehöft, 5. Außenhandelsunternehmen der DDR (Kf), 6. Verneinung, 10. Heringsfisch, 11. Farbton, 12. arabisches Segelschiff, 16. Enthaltbarkeit übende Menschen, 17. Unzahl, 18. feines Ziegenleder, 20. Nebenfluß der Donau, 22. Senkblei, 25. japanische Münze, 26. straußenähnlicher Vogel, 27. Vorname der Grafikerin Grundig.

Kampfprogramm (Entwurf) der FDJ-Grundorganisation „Conrad Blenkle“ zu Ehren des 25. Jahrestages der Deutschen Demokratischen Republik

Unser sozialistischer Jugendverband war, ist und bleibt die Kampfrückende der SED. Diese hohe Ehre und Verpflichtung werden wir stets neu durch unsere praktische Tat, unseren Kampf beweisen, um somit der ehrenvollen Bezeichnung „Junge Thälmannsche Garde“ gerecht zu werden. Wir sehen daher den entscheidenden Schwerpunkt unserer Arbeit darin, die Beschlüsse der Partei mit den spezifischen Mitteln des Jugendverbandes mit umzusetzen.

Hierzu ist es notwendig, daß wir die Kampfkraft unseres Jugendverbandes auf allen Gebieten erhöhen. Nur so werden wir den Stolz jedes FDJlers auf unsere sozialistische Jugendorganisation erhöhen können und die Ausstrahlungskraft auf allen nichtorganisierten Jugendlichen verstärken.

Der 25. Jahrestag der Gründung der DDR wird für uns besondere Verpflichtung sein, alle Reserven zur Verbesserung unserer Verbandsarbeit zu mobilisieren.

Zur Erziehung sozialistischer Persönlichkeiten hat der Produktionsprozeß maßgeblichen Anteil. Darum ist das Hauptfeld der Tätigkeit der FDJler der Arbeitsprozeß. Unter der Führung der BPO leisten die FDJler unserer Grundorganisation ihren Beitrag bei der Erschließung vorhandener Reserven, im Kampf um die Aus-

nutzung der Arbeitszeit, im Ringen, aus jedem Gramm Material, aus jeder Kilowattstunde Energie und jeder Mark einen größeren Nutzen zu erreichen.

Als revolutionäre Hauptaufgabe betrachten wir es, alles für die Stärkung der DDR zu tun und mit unseren Möglichkeiten die sozialistische ökonomische Integration voranzutreiben.

Der Partei der Arbeiterklasse versprechen wir:

— Wir handeln stets wie Ernst Thälmann, durchdrungen vom sozialistischen Patriotismus und proletarischen Internationalismus.

— Wir handeln stets wie Ernst Thälmann, in fester und unverbrüchlicher Verbundenheit mit der Sowjetunion und ihrer ruhmreichen Kommunistischen Partei.

— Wir handeln stets wie Ernst Thälmann, der sein ganzes Leben dem Höchsten der Menschheit, der Befreiung der Arbeiterklasse von Ausbeutung und Unterdrückung, dem Sieg des Sozialismus widmete.

Wir stellen uns das Ziel, ständig mit allen Jugendlichen über unsere Grundaufgabe zu diskutieren, so wie sie das IX. Parlament formulierte.

„Als FDJ betrachten wir es als unsere Grundaufgabe, alle Mädchen und Jungen zu klassenbewußten Sozialisten zu erziehen, die unter Füh-

rung der Arbeiterklasse und ihrer marxistisch-leninistischen Partei mit revolutionärem Schöpferertum die sozialistische Gesellschaft in der DDR mitgestalten, ihr sozialistisches Vaterland gegen die Anschläge zuverläßig schützen und im Geiste des proletarischen Internationalismus handeln.“

Um dieses Ziel zu erreichen, stellen wir uns die Aufgabe, jeden FDJler im Sinne unserer drei Grundanforderungen zu erziehen.

Sie lauten:

1. Trete überall wo Du bist offen und parteilich für die Sache des Sozialismus ein und zeige auch durch das Tragen des FDJ-Abzeichens, daß Du Mitglied unseres Kampfbundes bist. Zahle pünktlich und in richtiger Höhe Deinen Beitrag.

2. Nimm an der monatlichen Mitgliederversammlung teil, hole Dir damit die Voraussetzung, um die Aufgaben der FDJ mit der ganzen Jugend zu lösen. Sei Vorbild in der Arbeit und im persönlichen Leben.

3. Nimm am Zirkel junger Sozialisten teil und lerne von Marx, Engels und Lenin und aus den Parteibeschlüssen, wie man den Sozialismus zum Siege führt. Lies die „Junge Welt“ und als Funktionär die „Junge Generation“. Sie helfen Dir, Deiner Rolle als FDJler oder als Verbandskader gerecht zu werden.

I. Im Sinne Ernst Thälmanns handeln heißt für uns, die Agitations- und Propagandaarbeit qualitativ und quantitativ zu erhöhen

I. Im Sinne Ernst Thälmanns handeln heißt für uns, die Agitations- und Propagandaarbeit qualitativ und quantitativ zu erhöhen

Die richtungweisende Grundlage zur Verbesserung der Agitationsarbeit innerhalb des sozialistischen Jugendverbandes bildet der entsprechende Politbürobeschuß der SED vom 16. November 1972.

Die monatliche Gruppenversammlung, das FDJ-Studienjahr und das tägliche persönliche Gespräch sind Grundlage einer effektiven Agitation und Propaganda. In ihnen erläutern wir die Beschlüsse der Partei und des Jugendverbandes, diskutieren über ihre konkrete Verwirklichung in jeder FDJ-Gruppe und setzen uns offensiv mit allen Spielarten der bürgerlichen Ideologie auseinander. Dabei ist das tägliche politische Gespräch, das alle FDJler parteilich miteinander und mit nichtorganisierten Jugendlichen führen sollen, von entscheidender Bedeutung, um die Politik der Partei und des Jugendverbandes zu erläutern.

Wir stellen uns im einzelnen folgende Ziele:

1. Jeder FDJler ist im Zirkel junger Sozialisten einzustufen und nimmt

regelmäßig an ihm teil. Der Schwerpunkt im Selbststudium ist auf das Studium der Klassiker des Marxismus-Leninismus im Original zu legen. Durch persönliche Gespräche ist abzusichern, daß möglichst viele nichtorganisierte Jugendliche zur Teilnahme am Zirkel gewonnen werden.

2. Die Abnahme der Abzeichenprüfung ist für alle Teilnehmer am Zirkel junger Sozialisten zu organisieren. Die besten FDJler sind als Propagandisten zu gewinnen.

3. Zur Verbesserung der Agitationsarbeit ist in der GO ein Agitationskollektiv zu bilden, das regelmäßig über aktuelle Fragen des Weltgeschehens informiert.

4. Zur besseren Befähigung der Verbandsfunktionäre wird monatlich der Tag des FDJ-Funktionärs durchgeführt.

5. In Wochenendschulungen ist das Aktiv der FDJ-GO mindestens 2mal im Jahr mit politisch-ideologischen Grundfragen und Problemen der praktischen Verbandsarbeit vertraut zu machen. Thematisch darauf aufbauend führt jede AFO zusätzlich ein Wochenende der Schulung und Erholung durch.

6. Die bestehenden Jugendredaktionen auf den Gebieten Funk-WF-Sender und Wandzeitung sind in ihrer Zusammensetzung der AFO anzugleichen und ständig zu schulen. Sie unterstützen die GO in ihrer politisch-ideologischen Arbeit.

7. Die Wandzeitung der Zentralen FDJ-Leitung berichtet 14tägig aus dem Leben der Grundorganisation und informiert über aktuell-politische Themen.

8. Durch die GO-Leitung sind alle Formen der marx.-lenin. Weiterbildung für die Funktionäre zu nutzen. (z. B.: Betriebsschule Marxismus/Leninismus, Kreisschule M/L, die Sonderschule des ZR und die Jugendhochschule)

9. Uns als Revolutionäre von heute zu beweisen heißt, auch das Leben und den Kampf des Kommunisten Conrad Blenkle zu studieren, dessen ehrenvollen Namen unsere GO trägt, um seine Erfahrungen in unserer Arbeit anzuwenden.

10. Wir werden die Solidarität zu allen Völkern verstärken, die um ihre Freiheit und gegen den Imperialismus kämpfen, Besonders mit dem vietnamesischen, chilenischen, arabischen und afrikanischen Völkern.

II. Im Sinne Ernst Thälmanns handeln, heißt für uns, die Initiativen der FDJ-Grundorganisation auf ökonomischem Gebiet zur Erfüllung des Betriebsplanes zu verstärken

Die entscheidende Massenbasis der Einflußnahme der Jugend auf die Planerfüllung ist die aktive Teilnahme jedes FDJlers am sozialistischen Wettbewerb.

In unseren Mitgliederversammlungen schätzen wir regelmäßig die Erfüllung der übernommenen persönlichen Verpflichtungen, entsprechend dem FDJ-Auftrag „DDR 25“, ein. Besonders die Arbeitseinstellung, die Arbeitsdisziplin, die Auslastung der Arbeitszeit, der Maschinen und Anlagen durch jeden FDJler.

FDJler zu sein heißt, fachlich und politisch-ideologisch Vorbild für alle Jugendlichen zu sein.

Wir stellen uns deshalb folgende Ziele:

1. Die Erziehung zu sozialistischen Internationalisten und Patrioten ist für uns eine Einheit von Wort und Tat. Die FDJ-GO wird die bestehenden wirtschaftlichen Verbindungen zur Sowjetunion, zur VR Polen und zur CSSR nutzen, um mit den Jugendverbänden in Verbindung zu treten und auf der Grundlage der abgeschlossenen Freundschaftsverträge der Betriebe eine enge Zusammenarbeit aufzubauen. Schwerpunkte dabei sind:

— der ökonomische Leistungsvergleich von Jugendbrigade zu Jugendbrigade, von FDJler zu FDJler

— Probleme der politisch-ideologischen Arbeit

— Jugendtourismus.

2. Um dieser Forderung gerecht zu werden, bildet dieses Kampfprogramm die Grundlage des Wettbewerbs zwischen den APO und den FDJ-Gruppen, der unter der Losung „Im Geiste Ernst Thälmanns alles zur allseitigen Stärkung der DDR“ öffentlich, vergleichbar und abrechenbar geführt wird.

3. Jeder Jugendliche sollte entsprechend seinen Möglichkeiten in den WT, FD und Abteilungen an der Bewegung der persönlich- und kollektiv-schöpferischen Pläne zur Steigerung der Arbeitsproduktivität teilnehmen.

Wir stellen uns das Ziel, 350 persönlich- bzw. kollektiv-schöpferische Pläne zur Steigerung der Arbeitsproduktivität zu übernehmen und diese quartalsweise auszuwerten und einen Erfahrungsaustausch durchzuführen.

4. Die Jugendbrigaden und Jugendobjekte sind eine spezifische Möglichkeit der Einflußnahme der Jugendlichen auf die effektive Gestaltung des Produktionsprozesses und die Erziehung aller Jugendlichen im Sinne unserer marxistisch-leninistischen Weltanschauung. Sie werden sich besonders auf die Steigerung der Arbeitsproduktivität, Verbesserung der Qualität, effektive Materialökonomie und auf die volle Auslastung der Arbeitszeit und Anlagen konzentrieren.

Folgende Jugendbrigaden und Jugendobjekte werden neu gebildet:

AFO-Röhren:

(Fortsetzung auf Seite 8)

„FDJ-Initiative DDR 25“ braucht die Tatkraft jedes Jugendlichen

Zu einem Kampfmeeting, auf dem der 1. Sekretär des Zentralrates der FDJ, Egon Krenz, sprach, hatten sich am Montag in unserer Sporthalle 400 FDJler versammelt. Als Gäste wurden der 1. Sekretär der FDJ-Bezirksleitung Berlin, Harry Smettan, und der 1. Sekretär der SED-Kreisleitung Berlin-Köpenick, Otto Seidel, begrüßt. Egon Krenz sagte, daß die „FDJ-Initiative DDR 25“ die Ideen und die Tatkraft jedes einzelnen braucht. Ihr Erfolg wird in erster Linie in den FDJ-Gruppen entschieden. Jeder FDJler braucht dazu seinen persönlichen konkreten Plan. Im Namen der 860 FDJler der Grundorganisation versicherte FDJ-Sekretär Helge Stage Egon Krenz, daß die jungen Fernsehelektroniker mit guten fachlichen Leistungen und hervorragenden gesellschaftlichen Ergebnissen den 25. Geburtstag der Republik vorbereiten wollen.

(Weitere Informationen in der nächsten Ausgabe)

Stellungnahme der FDJ-Gruppe TM 2 der AFO I zum II/4 des Kampfprogramms der GO „Conrad Blenke“.

In diesem spezifischen Punkt des neuen Kampfprogramms der GO wird besonders auf die schöpferischen Initiativen der Jugendlichen in Jugendbrigaden und Jugendobjekten eingegangen. In der Abteilung TM 2 wurde im Februar 1973 die Jugendbrigade „X. Weltfestspiele“ mit dem Ziel gegründet, möglichst viele dieser schöpferischen Ideen unserer Jugendlichen zu verwirklichen.

Ausgehend von den Ergebnissen im sozialistischen Wettbewerb der Kollektive, der am 17. 1. 1974 für das Jahr 1973 ausgewertet wurde, können wir als FDJ-Gruppe TM 2 einschätzen, daß die Jugendlichen bei entsprechender Anleitung seitens der staatlichen Leitung in der Lage sind, das ihnen entgegengebrachte Vertrauen zu rechtfertigen.

Als Beispiel können wir anführen,

daß unsere Jugendbrigade „X. Weltfestspiele“ den Titel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ erringen konnte. Für das Jahr 1974 wurde aufbauend auf die Erfahrungswerte 1973 von der staatlichen Leitung in Übereinstimmung mit den Jugendlichen beschlossen, 75 Prozent der Jugendlichen unserer Abteilung in der Neuerer- und MMM-Bewegung zu vereinen. Schwerpunkte der Neuererarbeit in unserer Abteilung TM 2 für das Jahr 1974 werden uarbeiten zu FSA, Dachentlüftung Halle I, Schnell-support zum Teile schlitzen und Werkzeugmaschinenüberholung sein. Das neue Kampfprogramm der GO „Conrad Blenke“ beinhaltet klare und von uns aus übersehbare Richtlinien nicht nur für die Neuerer- und MMM-Arbeit.

FDJ-Gruppe TM 2

Kampfprogramm der FDJ-Grundorganisation

(Fortsetzung von Seite 7)

RV — Jugendbrigade Ziffernanzeige-Vorfertigung

RG — Jugendbrigade Ziffernanzeige-Montage

AFO-Technik:

Jugendobjekt „FSA“

AFO-Forschung:

Jugendobjekt „FISA“

AFO-Diode:

Jugendobjekt „Bauform B“

AFO-Bildröhre:

Jugendbrigade „Pablo Neruda“

AFO A:

Jugendobjekt „Digitalmultimeter“

5. In der GO ist ein arbeitsfähiger Kontrollpostenstab aufzubauen, der als gesellschaftliches Kontrollorgan auf Schwerpunktaufgaben des Betriebes und des Jugendverbandes Einfluß nimmt.

6. Ziel der diesjährigen MMM-Bewegung ist es, 80 Prozent und im Neuererwesen 42 Prozent aller Jugendlichen unseres Werkes einzubeziehen. Durch eine verstärkte Kontrolle und die zusätzliche Übernahme von MMM-Aufgaben durch jede FDJ-Gruppe ist diese Zielstellung zu erreichen. Es geht dabei be-

sonders um die qualitative Einbeziehung der Arbeiterjugend.

7. Durch eine breitere Einbeziehung der Jugendlichen des Werkes ist in der Aktion Materialökonomie ein Nutzen von 500 TM auszuweisen.

8. Die Leitung der GO wird beauftragt, zu überprüfen, ob sich Möglichkeiten zur Erweiterung der Konsumgüterproduktion im laufenden Planjahr ergeben. Dazu wird eine Ideenkonferenz durchgeführt, deren Ergebnisse mit den entsprechenden staatlichen Verantwortlichen abzustimmen sind.

2. In der Zentralen FDJ-Leitung werden Kommissionen gebildet. Sie erarbeiten sich auf der Grundlage dieses Kampfprogrammes eigene Arbeitspläne.

3. Die Leitung der GO führt 14täglich ihre Beratungen durch. Im gleichen Zeitraum wird mit allen AFO-Sekretären eine Anleitung und ein Erfahrungsaustausch durchgeführt.

4. Der Tag des FDJ-Funktionärs wird einmal monatlich durchgeführt. Dort werden die Funktionäre entsprechend ihrem Fachgebiet geschult, es wird die politisch-ideologische Aufgabenstellung für den nächsten Monat gegeben sowie ein Erfahrungsaustausch durchgeführt.

5. Die monatliche Mitgliederversammlung ist die wichtigste Veranstaltung im Leben der GO. Durch alle Funktionäre der einzelnen Leitungsebenen ist zu sichern,

a) daß eine klare inhaltliche Zielstellung vorliegt, die jedem FDJler rechtzeitig bekannt sein muß.

b) daß auf der Grundlage der Diskussionen in den Mitgliederversammlungen Beschlüsse gefaßt werden, die in ihrer Verantwortung abgegrenzt werden.

c) daß jedem FDJler, gemäß seinem politisch-ideologischen Entwicklungsgrad, eine entsprechende Aufgabe übertragen wird.

6. Ein weiterer wichtiger Faktor zur Stärkung der Kampfkraft der GO ist die Erhöhung des Organisationsgrades der Jugendlichen in unserem Jugendverband. Wir stellen uns das Ziel, den Organisationsgrad durch Neugewinnung von Mitgliedern und durch Gespräche mit ehemaligen Mitgliedern der FDJ zu erhöhen.

7. Die Mitglieder unserer GO tragen eine hohe Verantwortung bei der klassenmäßigen Erziehung der Schuljugend. Die Zentrale Leitung wird mit der Leitung unserer Patenschule klare Festlegungen treffen, die zur vollen Realisierung dieser Aufgabe notwendig sind.

8. Die Zusammenarbeit der FDJ-Grundorganisation mit den anderen Massenorganisationen (FDGB, DSF, GST, DTSB, KDT) ist so zu gestalten, daß die zu realisierenden Aufgaben in gemeinsamem Wirken vollinhaltlich erfüllt werden.

III. Im Sinne Ernst Thälmanns handeln heißt, das geistig-kulturelle und sportlich-touristische Leben unserer GO zu erweitern

Die geistig-kulturelle Tätigkeit ist ein entscheidender Faktor des sozialistischen Bewußtseins und einer niveauvollen Freizeitgestaltung. Unser Ziel wird es sein, daß jede FDJ-Gruppe sich selbständig geistig-kulturell und regelmäßig sportlich betätigt. Dazu sind die vielfältigen betriebseigenen und außerbetrieblichen Möglichkeiten zu nutzen. Der Jugendklub unserer GO soll hierbei zum Zentrum der geistig-kulturellen Betätigung werden.

Wir stellen uns das Ziel:

1. regelmäßige Durchführung eigener Veranstaltungen der AFO und FDJ-Gruppen zu den vielfältigsten Problemen, zum Beispiel Kultur-po-

litische Foren, Wochenendfahrten, Theaterbesuche.

2. besondere Aufmerksamkeit gilt den bestehenden Kulturgruppen unserer GO, die durch neue Mitglieder zu verstärken sind.

1. Singegruppe

2. Fanfarenzug

3. Kabarett

4. und der Jugendclub mit seinen Kommissionen

3. Auch dem sportlich-touristischen Leben wird in der kommenden Wahlperiode mehr Beachtung geschenkt. Die sportliche Betätigung der FDJ-Gruppen, der Wettkampf zwischen den AFO, die Teilnahme an Massensportbewegungen, wie zum

Beispiel Teilnahme an der WF-Olympiade, TTT, „Wer schafft, braucht Kraft“, stehen dabei im Mittelpunkt. Es werden regelmäßig trainierende Mannschaften gebildet, um das sportliche Leben der GO zu bereichern.

4. Die Aus- und Inlandstouristik soll verstärkt zur Erziehung der Jugend zum sozialistischen Internationalismus und Patriotismus dienen. So sind Wochenendfahrten der Gruppen und AFO innerhalb der DDR und den benachbarten sozialistischen Ländern, besonders zum Besuch von Stätten der revolutionären Traditionen, zu organisieren.

IV. Die marxistisch-leninistische Führungs- und Leitungstätigkeit

Die wissenschaftliche Führungs- und Leitungstätigkeit aller gewählten Leitungsebenen ist von entscheidender Bedeutung für die Realisierung dieses Kampfprogrammes; sowie für die Erhöhung der Kampfkraft unserer GO, um die gestellten Aufgaben auf einer qualitativ höheren Ebene zu lösen. Von ihr hängt somit auch im wesentlichen die Ausstrahlungskraft des Jugendverbandes auf alle Jugendlichen ab.

Zu einer effektiven marxistisch-leninistischen Führungstätigkeit gehört:

— die Kollektivität der Leitung in Verbindung mit der persönlichen Verantwortung jedes einzelnen Leitungsmitgliedes,

— das wissenschaftliche Herangehen an alle Probleme unserer Arbeit ist die dazu notwendige gründliche Analyse,

— die richtige Auswahl, der kluge Einsatz und die beharrliche Schulung und Erziehung aller FDJ-Funktionäre,

— die ständige Anleitung und Kontrolle,

— die allseitige Entwicklung des innerverbändlichen Lebens mit dem Schwerpunkt der monatlichen Mitgliederversammlungen,

— die enge Verbindung aller Leitungsmitglieder der verschiedenen Ebenen zu den FDJ-Gruppen sowie zu den nichtorganisierten Jugendlichen.

Die Leitung der GO stellt sich folgende Ziele:

1. Die Leitung der GO erarbeitet auf der Grundlage dieses Kampfprogrammes einen Halbjahresplan.